Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **47 (1990)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Wir arbeiten gerne beim Naturschutzinspektorat.
Obwohl wir
- *Prellbock zwischen grünen Idealen und materiellen Interessen sind,*
- *uns auf einer Gratwanderung zwischen dem Machbaren und dem Nötigen zugunsten der Natur befinden,*
- *ständig erwarten, dass eines der unerledigten Geschäfte/Projekte sich plötzlich selbständig macht und zum Politikum wird,*
- *dem (oft nur angedeuteten) Vorwurf der Extremisten oder Bremser im Naturschutz ausgesetzt sind,*
- *konfrontiert sind mit einer immer noch zunehmenden Belastung unserer Ökosysteme und einem fortschreitenden Artenschwund,*
- *uns oft die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem (nicht messbaren) Ertrag und dem persönlichen Aufwand stellen müssen,*
- *manchmal die Übersicht über alle anstehenden Naturschutzprobleme zu verlieren drohen,*
- *zunehmend am Schreib- oder Sitzungstisch arbeiten und die interessanten Aufträge an Dritte vergeben müssen,*
- *während der Arbeitszeit nie die Musse haben, Natur zu erleben und über alle unsere Sinne zu begreifen,*

arbeiten wir gerne beim Naturschutzinspektorat.

Denn
- *unsere Arbeit ist sinnvoll,*
- *wir werden von vielen Seiten unterstützt,*
- *unser Chef, Regierungsrat P. Siegenthaler, setzt sich für uns ein und teilt unser Anliegen,*
- *Regierung und Parlament nehmen uns ernst,*
- *wir können sehr konstruktiv mit anderen Verwaltungsstellen zusammenarbeiten,*
- *wir pflegen freundschaftliche Beziehungen zu unseren privaten Partnern,*

und vor allem: wir sind ein tolles Team!

Mit diesen dramatischen Ausführungen bin ich zum Kern meiner diesjährigen Einleitung gelangt, dem Team des Naturschutzinspektorates: Susanne Vogt und Cosima Oesch, Sekretärinnen; Marlies Leuenberger, Sachbearbeiterin; Heinz Garo, staatlicher Naturschutzaufseher; Barbara Bott, Willy Frey und Christoph Rüfenacht, Fachbeamte; Heinz Kasper (bis Ende September 1990) und Anita Knecht (ab Anfang September 1990), technische Beamte; Rolf Hauri, Adjunkt; Ruth Schaffner, Thomas Aeberhard und Andreas Bossert, wissenschaftliche Beamte; sowie der Schreibende. Zum Team im weiteren Sinne gehören auch die Wildhüter und die Freiwilligen Naturschutzaufseherinnen und -aufseher.

Liebe Mitarbeiter: für Eure Begeisterung, Euren grossen Einsatz, Eure Selbständigkeit, Eure Offenheit und Kreativität, Euer Können und nicht zuletzt für Euren Humor möchte ich Euch auch einmal an dieser Stelle sehr herzlich danken. Mit Euch konnten wir die stürmische Entwicklung der letzten Jahre einigermassen überstehen und viele (wenn auch nicht alle) neue Herausforderungen an die Hand nehmen. Die neuen Mitarbeiter, die ab diesem Jahr unser Team verstärken, heisse ich willkommen, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Und nun zu einigen wichtigen Themen, die uns gegenwärtig beschäftigen:
- *Das verwaltungsinterne Naturschutz-Leitbild, das auch für andere Naturschützer von Interesse sein wird, dürfte im Verlaufe dieses Jahres vom Regierungsrat genehmigt werden. Das Naturschutzgesetz wird in der Novembersession dem Parlament vorgelegt. Wenn das Naturschutzgesetz ein vielseitig verwendbares, solides Werkzeug sein wird, so soll das Naturschutzleitbild aufzeigen, was mit diesem Werkzeug getan werden soll, für was es zu gebrauchen ist.*
- *Das Naturschutzinspektorat wird neu organisiert, um die vielen Aufgaben effizienter angehen zu können und um die Prioritätensetzung klarer durchzuziehen. Es geht aber auch darum, die Flut an Informationen, neuen Gesetzen und Verfahren besser zu überblicken und zu beherrschen. Wir*

werden deshalb die bisherige Kreiseinteilung verlassen und Fachbereiche bilden. Die Struktur folgt also den Sachgebieten und nicht mehr der Geografie. Doch mehr darüber zu gegebener Zeit.

- *Wir haben zu bundesrätlichen Verordnungen betreffend Inventare der Auengebiete und Hochmoore sowie zu einem möglichen dringlichen Bundesbeschluss betreffend Moore und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung Stellung bezogen. Die Umsetzung dieser Bundesinventare in kantonale Naturschutzflächen wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen.*

Wir sind weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Danke.

Denis Forter